einleitender Schriftverlesung (Psalm 49 und 1 Kor. 13) übernahm Stadtpfarrer Sandberger die Leitung und bezeichnete es in seinen Begrüßungsworten als Zweck und Ziel der Vereinigung, die Gedanken des evang.-sozialen Kongresses in unser engeres Vaterland hereinzuleiten und auf Grund einer christlich-idealen Weltanschauung — ohne jede politische und kirchliche Parteistellung — an der Lösung der sozialen Frage mitzuarbeiten. Stadtpfarrer Traub begrüßte die Versammlung namens der evang. Arbeitervereine. Der erste Hauptgegenstand war der Vortrag von Pfarrer Naumann-Frankfurt über „Religion und Volkswirtschaft." — Den zweiten Vortrag hielt Rechtsanwalt Lautenschlager über „Reform der Sozialversicherung." — An die öffentliche Besammlung schloß sich eine die Organisation der Vereinigung beratende Mitgliederversammlung und den Schluß des Tages bildete eine gesellige Feier in der Arbeiterhalle, wo Pfarrer Naumann-Frankfurt die Versammelten mit einem zweiten Vortrag erfreute. Es war ein schöner Tag, von dem man hoffen darf, daß er der Anfang einer segensreichen Entwicklung werde.

Schorndorf, 2. Mai. Zu einer gestern nachmittag hier im Kronensaal gehaltenen Bezirksversammlung hatte der konserv. Bürgerverein Mitglieder und Freunde eingeladen. Die Versammlung wurde eröffnet von Fabrikant Breuninger hier, der ein Hoch dem König widmete. Hierauf sprach Landtagsabg. Schrempf über die Thätigkeit im Landtag, über den Antrag Kanitz und besonders ausführlich über Hagelversicherung, zumal der Bezirk Schorndorf schon besonders schweren Hagelschaden hatte. Der Redner berichtet über die früheren Hagelversicherungsgesellschaften in Württemberg, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen konnten, auch über die Versicherung in Bayern und Baden und bemerkte, daß unsere Bevölkerung nichts vom Zwange wissen wolle, daß aber die württ. Regierung mit der nordd. Hagelversicherungsgesellschaft, die Vertrauen genieße, einen Vertrag eingehen wolle. Eine genaue von Oberförster Heck aus Adelberg gemachte Hagelstatistik wurde vorgelesen, auch auf einer an die Wand gehängten Karte konnte man die Bezirke erkennen, die besonders durch Hagel heimgesucht wurden. Schrempf glaubte zwar, daß bei einer staatlichen Zwangsanstalt der Betrieb billiger und die Gesellschaft leistungsfähiger werde, aber er ist nicht dafür, daß eine solche Anstalt dem Volke aufgenötigt werde. An den Vortrag schloß sich eine Erörterung an. Gegen und für eine Zwangsversicherung ließen sich Stimmen hören; insbesondere Oberförster Heck aus Adelberg führte aus, daß der Zwang, obwohl lästig, doch zur Wohlthat bei der Hagelversicherung vorzuziehen sei. Zum Zeichen des Dankes für den Vortrag Schrempfs erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Schw. M.

Eßlingen, 3. Mai. Heute Nacht um 2 Uhr wollte ein Müllersknecht mit einem von 4 Pferden gezogenen Wagen über den in der Stadt befindlichen Eisenbahnübergang fahren, als ein von Plochingen kommender Zug die vordern Pferde niederriß. Letztere sind verendet; die Schuld soll den Wärter, welcher die Schranken nicht schloß, treffen. — Um 1/24 Uhr in derselben Nacht verkündeten die Sturmglocken Feuer. Es brannte in dem sog. Frühlingsgarten, einer Wirtschaft, die niederbrannte.

Tübingen, 3. Mai. Nach langem Suchen durch Schutzmannschaft und Landjäger fand man die gestohlene Kuh zum nicht geringen Aerger der sich so geplagten Mannschaften in einem anderen Stall und das Bäuerlein hatte sich einen „Affen" gekauft, in welchem er nicht mehr wußte, wo er sein Kühlein hingestellt hatte.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser begab sich heute nachmittag in das Reichskanzlerpalais, um daselbst einen längeren gemeinsamen Vortrag des Reichskanzlers und des Staatssekr. des Auswärtigen entgegen zu nehmen.

* **Berlin**, 3. Mai Der Beschluß der konservativen Reichstags-Fraktion bezüglich der Umsturzvorlage geht näher dahin, sich den Kommissionsbeschlüssen entgegenzustellen und selbständige Abänderungsanträge, namentlich zu § 166 (Schutz der Religionsgesellschaften) auf Streichung des Zusatzes „ihre Lehren" einzubringen.

* **Deutscher Reichstag.** 3. Mai. Das Haus nimmt endgiltig die Aufhebung des elsaßlothr. Gesetzes über die Bürgermeisterernennung an. Es folgt der Nachtragsetat für die Eröffnungsfeier des Nordostseekanals. Staatssekr. v. Bötticher begründet die Forderung mit dem Hinweis auf das große vaterländische Unternehmen und teilt mit, daß die Hälfte der geforderten 1 700 000 M. durch Ersparnisse bei der Bauleitung später werden rückerstattet werden. Bebel (Soz.) bekämpft, Richter (Freis. V.P.) befürwortet die Bewilligung, wünscht jedoch anderweitige Deckung als durch die Matrikularbeiträge. Der Nachtragsetat wird genehmigt. Zur Interpellation betr. die Preistreiberei des Petroleums erklärt Staatssekretär Bötticher, die Reichsregierung, vereint mit der preuß. Regierung, beschäftige sich seit langem mit der amerik. Ringbildung. Die Erwägungen sind dem Abschlusse nahe, er müsse jedoch, da ein Beschluß noch nicht gefaßt ist, die Beantwortung der Interpellation ablehnen. Barth beantragt trotzdem Besprechung der Interpellation, worauf Zimmermann dieselbe begründet, mit dem Hinweis darauf, daß das Interesse der deutschen Konsumenten ein schleuniges Eingreifen der Staatsregierung fordert. In der Geschäftsordnungsdebatte bemängeln Bennigsen und Lieber, daß der Präsident versäumte, festzustellen, ob der Antrag Barth gemäß der Geschäftsordnung von 50 Mitgliedern unterstützt sei. Die Abstimmung ergibt, daß nur 48 den Antrag unterstützten. Die Interpellation kann daher nicht besprochen werden.

* **Lyck**, 2. Mai. Im Dorfe Seschnowitz im Kreise Ortelsburg sind 15 Gehöfte niedergebrannt. 30 Familien sind obdachlos und 5 verarmt, da nur wenige Möbel gerettet sind, weil die Leute bei der Feldarbeit waren, als das Feuer ausbrach.

Friedrichsruh, 1. Mai. Die Hamburger Nachr. veröffentlichen folgendes Schreiben des Altreichskanzlers: „Aus allen Teilen Deutschlands und von Deutschen und Fremden im Auslande, namentlich von Bürgern der Vereinigten Staaten Amerikas, sind mir zu meinem Geburtstage so viele Glückwünsche zugegangen, daß ich zu meinem lebhaften Bedauern nicht imstande bin, jedem einzelnen dafür zu danken. Ich bitte deshalb meine Freunde, für ihre wohlwollenden Begrüßungen und Wünsche meinen herzlichen Dank in dieser Veröffentlichung entgegenzunehmen und verbinde damit den Ausdruck der Hoffnung, daß sie das Ausbleiben einer schriftlichen Antwort entschuldigen werden. v. Bismarck."

Bamberg, 3. Mai. Die Nachrichten über Erkrankungen von Soldaten des hier liegenden 5. Inf.-Regts. sind übertrieben. Eine Quantität Mehl aus der Ingolstadter ärarialischen Mühle scheint in etwas verdorbenem Zustande hier zur Verwendung gelangt zu sein und schädlich gewirkt zu haben. Es sind davon Erkrankungen leichter Art bei etwa 60 Mann festgestellt und die erforderlichen Maßregeln ergriffen worden.

* **Nürnberg**, 2. Mai. Der „Fränk. Kur." meldet: Die meisten der hiesigen Tüncher, Maler und Lackierer streiken und fordern Lohn-Erhöhung und neunstündige Arbeitszeit für den Tag.

Oesterreich-Ungarn

Lemberg, 3. Mai. Feuersbrünste in den Orten Pirlejowo, Wojnics und Podseki zerstörten einige Hundert Wohnhäuser. Tausende von Menschen sind obdachlos.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Im Arsenal von Brest werden gegenwärtig die deutschen Reichsflaggen angefertigt, welche die an den Kieler Festen teilnehmenden französischen Schiffe dem internationalen Brauche gemäß, hissen werden. Einzelne chauvinistische Blätter nehmen dies aus Unkenntnis oder aus anderen Gründen zum Anlaß, der Regierung neuerdings heftige Vorwürfe wegen ihrer „feigen und kriecherischen Haltung" gegenüber Deutschlands zu machen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Kunstgewerbliches.** Im Laden der Mechanischen Schreinerei von H. Sorg ist zur Zeit ein von einem früheren Bürger der hiesigen Stadt bestelltes Prunkstück (Büffet) zur allgemeinen Ansicht vom 4. — 6. Mai abends ausgestellt und entspricht dasselbe den Anforderungen der Neuzeit in Beziehung auf Technik und Ausführung. Dieser Schrank wird auch dem unbefangenen Beurteiler zeigen, daß der gewerbliche Fortschritt in hiesiger Stadt auch in der Möbelindustrie keinesfalls zurückgeblieben ist. Die bestehenden Musterzimmer des Geschäfts haben ebenfalls sehr geschmackvolle und gediegene Gegenstände für Zimmereinrichtung aufzuweisen und wird die Besichtigung dieser Gegenstände gewiß jedem von Interesse sein.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 2. Mai.

Die europäischen Geldbörsen scheinen sich über die zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich mit Japan schwebenden diplomatischen Verhandlungen wieder beruhigt zu haben. Die Ultimoregulierung in Wien ist auch erheblich glimpflicher abgelaufen als befürchtet worden war, indem doch nur eine Börseninsolvenz vorkam, wobei es sich aber um Baisse-Engagements gehandelt hatte, so daß für die insolvente Firma Zwangsverkäufe in österr. Kreditaktien stattfinden mußten, welche den Kurs dieses obersten Gradmessers der internationalen Börsenstimmungen, sogar noch erhöhte. Dazu kam die fortgesetzt gute Haltung, der Pariser und der Londoner Börse. Alle diese Umstände wirkten zusammen, um die Stimmung trotz mehrfacher Schwankungen günstig zu gestalten und die Kurse der meisten Spekulationspapiere zu erhöhen. Reichsanleihe gewann nahezu 1/4%, Italiener profitierten 3/4%, Ungarn blieben unverändert, österr. Renten gewannen ca 1/4%, auch russ. Werte gingen um Bruchteile höher, russ. Banknoten dagegen blieben ziemlich gut behauptet. Der Privatdiskonto erhielt sich in Berlin auf 15/8%. — Auf den Getreidebörsen behauptete sich die feste Stimmung der Vorwoche und gewann sogar noch an Intensität. Die Umsätze gestalten sich immer lebhafter und die Preise haben abermals beträchtliche Erhöhungen erfahren. Roggen p. Mai stieg in Berlin von 128.50 auf 135.25 p. Tonne, p. Juli von 131 auf 137 und p. Sept. von 133 auf 137.20. Weizen p. Mai von 146.50 auf 155.50 und per Sept. von 148.50 auf 153.50, Hafer p. Mai von 124 auf 128.50 und notiert p. Sept. 124. Naturgemäß erfuhren auch die Mehlpreise eine beträchtliche Steigerung. Weizenmehl loco Nr. 0 stieg p. Doppelzentner von 17.20 auf 18.20 und Roggenmehl Nr. 0—1 loco von 16.70 auf 18,20. Auf den Baumwollmärkten ist wieder eine etwas ruhigere Stimmung eingetreten, infolge von Nachrichten über neuerliche Aussichten auf eine reiche Baumwollernte in Amerika. Auch die Preise haben etwas nachgeben müssen, doch notieren die Terminpreise für amerik. Sorten nur um 1 Point niedriger als am Schluß der Vorwoche. Auf den Zuckermärkten dauert die schon in voriger Woche eingetretene feste Haltung fort und die Preise haben abermals eine nicht unwesentliche Steigerung zu verzeichnen.

Gestorben:

J. A. Schmid, kath. Pfarrer, Neuhausen a. F. Fr. Leibbrand, Stadtaccisers Sohn, Tübingen. Karl Kapff, Landgerichtskanzlist, Heilbronn. Joh. Michael Deeg, Nürtingen. Heinrich Reinöhl, Künzelsau. Rosine Weidler, Winzerhausen. Aug. Mayer, geb. Saile, Rottweil.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 5. Mai.
(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag steht zwar größtenteils trockenes und heiteres, aber auch zu vereinzelten Gewitterausbrüchen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Göppingen, 4. Mai. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses wurde beschlossen, das Schulgeld abzuschaffen. Es handelt sich hier um 1237 evangelische und 248 katholische Kinder. Die bisherige Einnahme an Schulgeld betrug 3492 Mark. Ferner erklärt sich der Bürgerausschuß mit der vom Gemeinderat beschlossenen Errichtung eines städt. Arbeitsamts einverstanden und wird mit der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung verbunden werden.

Rom, 4. Mai. In Aciafstello wurden 6 Räuber bei einem Ueberfall auf das Haus eines Gutsbesitzers von der Polizei erschossen, 3 gefangen.

Hiezu Jugendfreund Nr. 19.

Der Trompeter Hase.
(Schluß.)

„Aber potz Blitz! ist denn das nicht der Hase?" rief Blücher, über die Brüstung der Loge weit sich vorlehnend. Der Künstler warf einen Blick hinauf — er hatte die Frage vernommen und es drang ihm recht freudig warm zu Herzen. Er, der große General, erinnert sich des „Kürassiertrompeters", so erklang es in seinem Innern; er hatte in seinem Leben noch nicht schöner gespielt, als eben heute vor dem Manne, den er über Alles schätzte, der vor sieben Jahren sein Spiel ein Katzengejammer gescholten und dem er dann ein Trompeterstückchen gezeigt.

Stürmischer Beifall erscholl, als er geendet hatte. „Holt mir den Hase!" befahl der Marschall. — In fünf Minuten stand der bescheidene Künstler inmitten von besternten und betreßten Herren vor dem gewaltigen Marschall Vorwärts. — „Aber sag er mir doch, wo ist er damals hingekommen, daß man ihn durch volle sieben Jahre nicht zu Gesicht bekommen?" fragte der General.

„Gefangen genommen, machte ich einen Spaziergang nach Frankreich, dann aber vom Glücke, oder besser gelagt von meiner Geige, die mir hier und da Freunde erworben hatte, begünstigt, und aus der Gefangenschaft entlassen, machte ich meine Reisen durch Deutschland, Oesterreich und wieder ziemlich weit hinein in das Reich der Russen, bis ich endlich vor einigen Monaten hier eingezogen bin, um heute das Glück zu genießen, vor Ew. Excellenz zu fiedeln."

„Er ist ein Teufelsjunge," schmunzelte Blücher, „aber sag er mir, wie steht es denn mit seiner Trompete?"

„Ei, ich vermag wohl noch ein gutes Trompeterstückchen zu blasen," erwiderte der Virtuos, „und weil es wieder einmal vorwärts gehen soll, so will ich auch nicht zu Hause bleiben. „Portez selles" und das A cheval, das Cavalquet will ich wohl kräftig genug hervorschmettern, nur das La retraite käme mir sauer an."

„Und dazu soll es, will's Gott, auch nicht kommen," rief der alte Held mit leuchtendem Auge. „Vorwärts! soll meine Losung sein, und willst du alter Knabe den Ton dazu angeben, für die preußische Armee, für ganz Deutschland, so schlage ein — du bist mein Stabstrompeter — versteht — mein Stabstrompeter, immer mir zur Rechten."

Die Hand des deutschen Mannes, der für Deutschlands Ehre und Freiheit noch in den siebziger Jahren das Schwert ergriffen, ward dem deutschen Manne gereicht, der der deutschen Nation die Losung „Vorwärts" mit klingenden Trompetentönen zuschmettern sollte. Dieser ergriff die gereichte Hand — er sank auf sein Knie, er drückte die Lippen auf die Hand seines Generals.

Die Umstehenden waren gerührt, — das Publikum in Logen und Parterre sah einer Scene zu, die es nicht verstand; der Marschall aber beugte sich dem Trompeter zu, und feierlich ernst sprach er die Worte: „Ich danke dir mein Leben, Hase, du hast es bei Auerstädt mit Gefahr deines eigenen erhalten; ich habe es nicht vergessen, von heute an bleibst du bei mir so lange, bis einer von uns vom Schauplatz abtritt." —

Und Hase war und blieb der Stabstrompeter, immer zur Rechten des Marschalls Vorwärts, und als nach der Schlacht bei Lützen Alexander dem ehrwürdigen Helden den Georgenorden um den Hals hing, da rief dieser seinen Stabstrompeter herbei und stellte ihn dem Kaiser mit den Worten vor: „Daß es mir vergönnt war, noch einmal meinen Arm dem Vaterlande zu weihen, ist diesem Manne zu danken. Er ist es, der bei Auerstädt mit Gefahr seines eigenen das meinige erhalten hat."

Da nahm Alexander den Georgsorden von seiner Brust und heftete ihn an das grobtuchene Collet des Stabstrompeters.

---

* **Boshaft.** Herr (zu einer Dame), die er früher gekannt hat, und die er nach langer Zeit zum erstenmale wiedersieht: „Erinnern Sie sich noch, verehrtes Fräulein, wie ich mich das eine Mal so dumm benommen habe?" Dame: „Welches Mal meinen Sie?"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 69. Montag den 6. Mai 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vornahme einer Berufs- und Gewerbezählung.

Das Reichsgesetz vom 8. April 1895 (RGBl. S. 225) bestimmt die Vornahme einer **Berufs- und Gewerbezählung** im Jahre 1895 für den Umfang des deutschen Reichs.

Die K. Württ. Ministerien des Innern und der Finanzen haben durch Verfügung vom 22. April d. J. (R.-Bl. S. 101 ff.) gemäß den Bestimmungen des Bundesrats für die Durchführung der Zählung in Württemberg die näheren Anordnungen getroffen. Hieraus wird veröffentlicht:

1) die Berufs- und Gewerbezählung findet in Verbindung mit einer Aufnahme der land- und forstwirtschaftlichen sowie der gewerblichen Betriebe am **14. Juni 1895** statt.
2. Die Zählung erfolgt **gemeindeweise** unter **Leitung und Verantwortung des Gemeinderats**, welcher hiefür unter seiner fortdauernden Verantwortung alsbald eine **Zählungskommission** bilden kann, nach räumlich zuvor genau abzugrenzenden **Zählbezirken** durch die für jeden Zählbezirk zu bestellenden **Zähler**.
3. Die **Zählbezirke** sollen in der Regel nicht mehr als **50 Haushaltungen** umfassen und müssen **bis zum 17. Mai d. J.** spätestens gebildet sein.
4. **Für jeden dieser Zählbezirke** ist durch den Gemeinderat oder die besonders aufgestellte Zählungskommission **je ein Zähler** aufzustellen, welcher vom Ortsvorsteher oder dem Vorstand der Zählungskommission unter gehöriger Einweisung in seine Geschäfte auf die vorschriftsmäßige und gewissenhafte Erfüllung seiner Aufgaben zu verpflichten und spätestens bis zum 5. Juni d. J. mit der Anweisung für die Zähler und der dazu gehörigen Kontrollliste zu versehen ist.
   Die Bestellung der Zähler muß bis zum **27. Mai d. J.** vollzogen sein.
5. Die erforderlichen Listen und Drucksachen werden den Gemeinden demnächst durch Vermittlung des Oberamts zugehen. Die Gemeinderäte haben sodann sofort nach Eingang der Sendung zu prüfen, ob diese dem Bedarf entspricht oder nicht; letzterenfalls ist der Mehrbedarf sofort hieher anzuzeigen.
6. **Bis zum 28. Mai d. J.** spätestens ist dem Oberamt über die Einteilung der Gemeinden in Zählbezirke und die Aufstellung und Verpflichtung der Zähler **Vollzugsbericht** zu erstatten.
   Die Gemeinderäte, welche besondere Zählungskommissionen aufstellen wollen, haben über die erfolgte Aufstellung bis zum **15. Mai d. J.** zu berichten.
7) Die **Ablieferung der Zählpapiere** und der abgeschlossenen Kontrollliste durch die Zähler an den Gemeinderat bezw. die Zählungskommission hat **spätestens bis Freitag den 21. Juni d. J.** zu geschehen.

Sämtliche Gemeinde-Bogen mit den Zählpapieren sind **spätestens bis 10. Juli d. J. an das Oberamt** einzusenden.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäte wollen sich mit der citierten Ministerialverfügung vom 22. v. M. (R.-Bl. S. 101) samt Beilagen, welche über den Gang des Zählungsgeschäfts die eingehendste Auskunft gibt, behufs eigener Orientirung und gründlicher Instruktion der Zähler, welche noch ganz besonders auf § 12 der cit. Min.-Verf. hinzuweisen sind, alsbald aufs genaueste vertraut machen.

Backnang, den 6. Mai 1895

K. Oberamt. Schüz.

Revier Reichenberg.

Beugholz-Verkauf.

Am **Samstag den 11. Mai**, vormittags 9 Uhr in der **Hammerschmiede** bei Bernhalden aus dem Staatswald III 9 Dornrain, IV 24 Aspenwäldle, V Lauterhalde, sog. Beck'scher Wald: Rm.: 2 eichene, 1 birkene, 7 aspene, 5 forchene Roller, 3 buchene, 7 fichtene Scheiter, 11 eichene, 132 buchene, 19 birkene, 3 erlene 20 aspene, 72 Nadelholzprügel, 1 eichen, 58 Laubholz- und 48 Nadelholzanbruch.

Erbstetten.

Eichen-Verkauf.

Am **Freitag den 10. Mai**, mittags 1 Uhr werden im hiesigen Gemeindewald, an der Straße gegen Maubach 7 Eichen mit 10,33 Fm. verkauft

Den 5. Mai 1895.

Schultheißenamt.
Schneider.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Jakob Maier in Steinbach verkauft am **Mittwoch den 8. Mai**, vormittags 11 Uhr, erstmals auf hiesigem Rathaus:
24 a 18 qm Baumacker am Mühlweg.
Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Oberamt Backnang.
Oberbrüden.

Bau-Akkord.

Die bei Wiederaufbau einer abgebrannten Scheuer vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

1) der Maurerarbeit	1500 M.
2) der Zimmerarbeit	350 M.
3) der Schlosserarbeit	120 M.

Tüchtige Meister werden ersucht, der am **Mittwoch den 8. d. M.**, nachmittags 6 Uhr, stattfindenden mündlichen Akkordsverhandlung im **Löwen** anzuwohnen.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Mein in der Gerberstraße Nr. 8 stehendes Haus setze ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. **Fr. Belz.**

Ein fetter jähriger

Bock

ist zu verkaufen
Sulzbacherstraße Nr. 53.

Gute schwarze,

Canzlei-Tinte,

offen vom Faß, empfiehlt billigst
J. Rath beim Engel.

Haus-Verkauf.

Ein halbes Wohnhaus mit Gerberwerkstätte habe um 2450 M. zu verkaufen.
Zahlungsbedingungen äußerst günstig.
Wilh. Breuninger.

Wasserglas

zum Eiereinmachen empfiehlt
J. Sauer beim Rathaus.

Wicken

von der Haller Gegend empfiehlt billigst der Obige.

Weiße

Salmiakschmierseife

(geruchlos), für jede Wäsche geeignet, empfiehlt per Pfd. zu 20 Pf., bei Mehrabnahme billiger
E. Reutter am Markt.

Einen bereits neuen

Entenstall

hat zu verkaufen
G. Kübler bei Heinr. Breuninger.

Mostrosinen,

Weinsteinsäure, Tanin, Gelatine, Weinschöne, Span. Weinerde
empfiehlt zu äußersten Preisen
A. Dorn, a. d. Brücke,
Drogenhandlung.

Carbolineum

billigst bei
A. Dorn a. Brücke.

Wasserglas

40° Bé, farb- und geruchlos, bestes Mittel zum
Eiereinmachen
empfiehlt
A. Dorn a. d. Brücke.

Backnang.

Um der irrigen Meinung vorzubeugen, als ob ich nur noch für Schaubuden u. drgl. arbeite, erlaube ich mir, einem verehrten Publikum in Stadt und Land anzuzeigen, daß ich nach wie vor

Firmenschilder und Plafond

malen und daß ich zu diesem Zweck mit den neuesten preisgekrönten Vorlagen dienen kann; ebenso empfehle ich mich aufs beste in allen Arten von **Oelfarbanstrichen**, im **lackieren, tapezieren** und **weißnen** mit Kalk und Leimfarbe. Zugleich empfehle ich meine aufs geschmackvollste und reichhaltigste ausgestatteten

Tapetenmusterkarten

mit dem Bemerken, daß von mir die Tapeten zu den gleichen Fabrikpreisen geliefert werden, wie von den sogenannten Tapetenlagern, bitte deshalb mir das seitherige Vertrauen gef. bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll
Karl Fr. Rupp,
Dekorations- und Flachmaler.

Einen Lehrling

nimmt von achtbaren Eltern unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre der Obige.

Visit-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester und Schwägerin
Wilhelmine Roos,
Bäckers Witwe,
Sonntag früh 8 Uhr unerwartet schnell an Lungenlähmung sanft verschieden ist.
Im Namen der Hinterbliebenen
Emma Baumann geb. Roos.
Pauline Roos.
Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Backnang.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, welche wir bei dem herben Verluste unseres lieben Kindes
Oskar
erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders durch die Herren Lehrer u. durch seine Mitschüler sprechen den innigsten Dank aus
die trauernden Eltern:
Louis Breuninger u. Frau.

Ein ordentliches **Mädchen** findet

gute Schlafstelle

bei **E. Uebelmesser,**
Wassergasse 8.

Großaspach. Einen neuen

Kuhwagen

(Blösling) sowie 100 St. eichene trockene
Speichen
„extra" stark setzt dem Verkauf aus.
Gottlieb Zehb, Wagner.

Eine Wohnung,

sommerig, ist sogleich zu vermieten.
Maubacherstraße Nr. 8.

Die Verlobung

ihrer Tochter **Luise** mit Herrn **König**, Schultheiss in Holzgerlingen, beehren sich nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen

Gerichtsnotar Gimple
und Frau.

Neu! Neu!

Evangelisches deutlicher gut lesbarer Druck.

Größe: 9 & 13 cm. Dicke: 2 cm. Kleinstes, handliches Format. **Gesangbuch**

Taschenausgabe,

enthaltend

sämtliche Lieder, die Leidensgeschichte und die **drei** Jahrgänge der Perikopen Beicht- und Abendmahlsgebete.

Preis: gebunden von M. 1. 20 Pf. an bis zu den feinsten Einbänden.

L. Riedel Witwe,
Buchbinderei, Schreib- & Galanteriewaren-Handlung.

Kathreiners Herculo H-O

durch seine eigenartige Bereitungsweise ein unübertroffenes

Haferpräparat,

verbindet leichteste Verdaulichkeit und hohen Nährwert mit **größter Billigkeit.**

Bestes Volksnahrungsmittel.

Verwendbar zu **Suppen, Gemüsen, Mehlspeisen** ꝛc. ꝛc.
Kochdauer nur 5—10 Minuten. — Zu haben in Packeten à 1 Pfd. 50 Pf. ½ Pfd. 30 Pf. bei

Paul Henninger.

Frisch eingetroffen:

Wollmousselin-Reste

zu Kleider und Blousen,
Zitz, Cretonne und halbwollene Kleiderstoffe
empfiehlt zu geneigter Abnahme
Pfundresten-Geschäft, Uhlandstr. 7.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Karl Grund
Pauline Dautel

Backnang Steinbach

im Mai 1895.

Korsetten

aller Sorten
empfiehlt
Louis Vogt.

Jeder junge Mann, der

keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft. (M.)
M. Bartolomä, Stuttgart, Blumenstr. 24.

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr bei
G. Jung.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Turn-Verein Backnang.

Dienstag den 7. Mai
Monatsversammlung im Lokal (Löwen).
Tagesordnung: Turnfahrt. Aufnahme.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Mittwoch
Post.

Backnang.
Dienstag und Mittwoch giebts
schwarzen & weißen Kalk
bei Ziegler **Wieland**

Einen ordentlichen

Gesellen

sowie einen **Lohnknecht** sucht
C. Rothenhöfer, Walke.

Burgstall, OA. Marbach.
Einen ordentlichen

Lehrling

sucht Schmiedmeister **Wiesenmaier.**

Frachtbriefe
sind vorrätig bei **Fr. Stroh.**

Fleischer-Innung f. d. OA. Bezirk Backnang.

Das Ausschreiben der geprüften Lehrlinge findet am **Donnerstag den 9. Mai, abends 7 Uhr** im **Hirsch** statt. Hiezu haben sich die Herren Prüfungsmeister, Lehrmeister und Lehrlinge einzufinden.

Abend 8 Uhr findet ebendaselbst eine **Innungsversammlung** statt, wo der Besuch des Bezirksverbandstags in Hall besprochen wird.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

C. Borg, Obermeister.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, der durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- & Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken **neue Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Marbach, Großbottwar, Gschwend, Gaildorf, Beilstein, Mainhardt, Mundelsheim, Winnenden, Welzheim, Endersbach, Bietigheim, Ludwigsburg, Waiblingen, Cannstatt Untertürkheim, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82" 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0 Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0 Fenchel, Ani s, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vom Landtag.

19. Sitzung. 3. Mai. (Schluß.) Beratung des volksp. Antrags gegen die Umsturzvorlage. Nach des Abg. Gröber's Erklärung exachtet es das Zentrum als eine ungewöhnliche Zumutung, die Regierung zu einer Stellungnahme im Bundesrate über eine Vorlage aufzufordern, deren einzelne Bestimmungen noch nicht allgemein bekannt sind und von welcher noch fraglich ist, ob sie überhaupt im Reichstage Annahme findet. Das Zentrum erblicke übrigens in den Kommissionsbeschlüssen des Reichstages einen ersten Versuch gesetzliche Bestimmungen gegen die Revolutionsbewegung auf dem Boden des gemeinen Rechts zu treffen und sie erblicke in den Kommissionsvorschlägen eine wesentliche Verbesserung der Regierungsvorlage. Der Erklärung des Zentrums schließt Gröber eine eingehende Begründung an, auf die Einzelheiten der Kommissionsvorschläge eingehend; er schließt unter lebhaftem Widerspruch mit dem Satze: „Wissenschaft und Kunst müssen sich schweigend unter das Gotteswort und unter die Religion beugen!" — v. Geß erklärt Namens der Deutschen Partei, daß letztere dem Antrag Hähnle voll und ganz beistimme; auch sie halte es für ihre Aufgabe, die Freiheit der Lehre, der Wissenschaft und Kunst zu wahren und zu verteidigen. Die Mängel der Vorlage seien notorisch. Haußmann-Gerabronn (Vp.) tritt der Zentrumserklärung und den Ausführungen Gröber's energisch engegen, die Zweckmäßigkeit des Antrags der Volkspartei eingehend darlegend und die Mängel der Vorlage im Einzelnen näher beleuchtend. Redner glaubt, daß die Vorlage im Reichstag mit erdrückenden Mehrheit begraben werde, trotzdem erscheine ein Vorgehen der württembergischen Volkspartei für sehr angebracht. Er schließt: Gegen solche Umsturzbestrebungen ist der Umsturz die richtige Antwort! Prälat v. Sandberger erklärt sich der Abstimmung zu enthalten. Schrempf (konservativ) erklärte, daß auch die Konservativen Württembergs von der Umsturzvorlage, von der Unterdrückung einer freien Kritik, nichts wissen wollen und dem Antrage der Volkspartei zustimmen. Ministerpräsident von Mittnacht: Der Umsturzentwurf sei in einer Weise verändert worden, daß er seinem ursprünglichen Inhalt und Zweck nicht mehr entspreche. Der Bundesrat werde frühestens zwischen 2. und 3. Lesung in Meinungsaustausch treten. Wenn der Umsturzentwurf nach den Beschlüssen der Kommission angenommen würde, hätte die württembergische Regierung gewichtige Bedenken gegen ein zustimmendes Votum. Weitere bindende Erkärungen könne er jetzt nicht geben. Ein Kammerbeschluß werde volle Beachtung finden. — Bei der Abstimmung nahm die Kammer den Antrag der Volkspartei mit 56 gegen 24 Stimmen an. Mit Nein stimmten das Zentrum und vier ritterschaftliche Abgeordnete.

20. Sitzung. 4. Mai. Die Kammer fuhr heute in der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort und genehmigte nach längeren Debatten mit Mehrheit die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in der Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten, sowie die Aufstellung eines Landespsychiaters. Die weiteren Debatten betrafen die Steigerung der Apothekenpreise, den Impfzwang. die Feuerbestattung ꝛc.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 6. Mai. Gestern hielt der hies. Arbeitervverein eine allgemeine Bezirks-Maifeier ab, die im Würth'schen Gartensaale stattfand; dieselbe machte sich öffentlich dadurch bemerkbar, daß sich der Festzug vom Lokal desselben durch die ganze untere Stadt bewegte, dem die hiesige Stadtkapelle voranschritt. Dieser folgte, getragen von zwei mit roten Schärpen versehenen Genossen und von Blumengewinde umrankt, die Devise auf einem Plakate:

„Arbeiter aller Länder vereinigt Euch!"

auf der Rückseite:

„Alle Räder stehen still,
Wenn Euer starker Arm es will."

Stuttgart, 4. Mai. Prinzeß Pauline, die Tochter des Königs, ist heute zu fünfwöchigem Kuraufenthalt nach Bad Pistyon in Ungarn abgereist.

Ludwigsburg, 4. Mai. Unter dem Vorsitze des Oberregierungsrats Schneider tagte gestern hier im Rathaussaale die 6. Vollversammlung der Landarmenbehörde für den Neckarkreis. Gemeinderat Hugendubel aus Stuttgart wurde als neues Mitglied bei der Behörde eingeführt. Der Gehalt des Landarmenpflegers wurde auf 4000 M. erhöht. Für das nächste Etatsjahr wurde eine Einnahme von 75 420 M. gutgeheißen, der 400 765 M. an Ausgaben gegenüberstehen. Zur Deckung des Abmangels ist eine Kreisumlage von 325 000 M. beschlossen. Es erwies sich eine Steigerung des Aufwands von 7%. Im letzten Jahre wurden 582 Geisteskranke, 166 verwahrloste Kinder, 61 Taubstummen und 123 Blinde verpflegt.

Heilbronn, 3. Mai. Der Kutscher und Packer Albert Billich von hier, welcher angeklagt war, in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau in der Nacht vom 5.—6. November 1894 die Zeugschmieds Witwe Karoline Schuhmann, wohnhaft Nordbergstraße hier, mittels Erdrosselung ermordet zu haben, ist heute durch Beschluß der Strafkammer aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

* In **Walheim** begingen im Kreise ihrer Enkel und Urenkel der 87 Jahre alte Jakob Bezner, Fischer hier, und seine 84 Jahre zählende Ehefrau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Bei körperlicher Frische verlebte das Jubelpaar einen fröhlichen Tag. Abends wurde ihm von der Gesangsabteilung des hies. Kriegervereins ein Ständchen gebracht.

Kirchheim u. T. Schon vor der Etatsberatung haben die bürgerlichen Collegien auf Antrag des Vorstands der Realschule beschlossen, eine weitere ständige Stelle an letzterer zu errichten, so daß dieselbe nunmehr unter 6 Lehrern 5 mit endgiltiger Anstellung aufzuweisen hat. Unter den Realschulen ohne Oberklassen nimmt somit Kirchheim nach Schülerzahl und Organisation die 1. Stelle im Lande ein.

Tübingen, 3. Mai. Im Festsaale der Universität hielt gestern vormittag Prof. Dr. Häring, der Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Kübel vor zahlreichem Auditorium seine Antrittsrede, in der er laut „T. Chr." den Nachweis führte, daß die Lebensfrage der systematischen Theologie zugleich auch die Lebensfrage des christlichen Glaubens sei, während bei anderen Wissenschaften die Frage nach ihrer Existenzberechtigung nicht die gleiche Bedeutung habe. Wer den Wahn des „Relativismus" nicht gebrochen habe, der könne nicht Theologe sein; er könne es nicht ohne die Kraft des Glaubens. Manche Anzeichen deuten übrigens schon darauf hin, daß die Hochflut des „Relativismus" schon im Rückgang begriffen sei. Am Schlusse seiner Rede widmete Professor Häring seinem Vorgänger warme Worte und versprach in dessen Geist wirken zu wollen.

Reutlingen, 2. Mai. In der Schöffengerichtssitzung vom letzten Montag wurde ein Rechtsanwalt von Tübingen wegen beleidigender Aeußerungen, die er bei einer Verteidigung vor dem hies. Schöffengericht gegenüber dem Stadtpolizeiamt hier gebrauchte, zu einer Geldstrafe von 60 M. und den Kosten verurteilt.

Münsingen, 2. Mai. Als Schießplatz soll jetzt endgiltig das Münsinger Hardt gewählt sein.

Tuttlingen, 4. Mai. Der Streik der Metallarbeiter bei der Firma A. Storz hier dauert unverändert fort. Die gestern geführten Verhandlungen führten zu keinem endgiltigen Resultate. Heute sucht die Firma mittelst Inserats „tüchtige Vorarbeiter und Arbeiter." Die Streikenden erhalten aus ihrer Parteikasse täglich 1 Mark 50 Pfennig.

* **Freudenstadt.** Wie der Schw. B. hört, soll auch ein Schwimmbad in hiesiger Stadt erstellt werden. Vorgestern waren einige Teilhaber der Aktiengesellschaft zum Kurhotel Palmenwald, an dessen Fertigstellung eifrig gearbeitet wird, hier, um mit den bürgerlichen Kollegien in dieser Angelegenheit zu unterhandeln. Das neue Schwimmbad soll mit dem Neubau der Bothner'schen Möbelfabrik, die in der Nähe des alten Friedhofs errichtet wird, verbunden werden, wobei ausschließlich die Aktionäre für die Erstellungkosten der neuen Badeanstalt aufkommen. Auch bezüglich der Speisung des Bassins mit Wasser aus der städtischen Wasserleitung sind die nötigen Erhebungen bereits angestellt worden.

Ulm, 4. Mai. Die Stichwahl im XIV. Wahlkreis zwischen Ehmann und Hähnle findet am Dienstag den 14. Mai statt.

Wilhelmshafen, 4. Mai. Der Kaiser hat dem Panzerschiff „Kaiser" sein Bildnis zum Geschenk gemacht. Das Bild wurde heute vom Geh. Regierungsrat Mießner übergeben. Das Panzerschiff beabsichtigt heute nachmittag nach Ostasien in See zu gehen.

Berlin, 4. Mai. Nach einem dem Togo-Komite aus Braß an der Nigermündung zugegangenen Telegramm vom 3. Mai, gezeichnet von einem Mitgliede der deutschen Togo-Expedition, Premierlieutenant v. Carnap, ist die Expedition bis Say a. Niger gelangt und hat Verträge mit den Häuptlingen Badgamba im Pama, Adama in Gurma und den Häuptlingen Bissuga und Meghali in Garn geschlossen. (Ein Ort Garn befindet sich nach der Kiepert'schen Karte am Niger 14° 20' n. Br. und 1° 30' w. L. v. Greenwich). Die Expedition verfolgte von da den Nigerlauf und bestand bei Bikini unterhalb Say ein siegreiches Gefecht. In Karmama, woselbst die Pocken unter den Trägern der Expedition ausbrachen, trennte sich die Expedition. Die Führer derselben, Gruner und Döhring, wendeten sich nach Süden, um über Borgu nach Misahöhe zurückzukehren; Lieutenant v. Carnap kehrte mit den Kranken nach Braß zurück.

* **Zur Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals** sind, wie der „Hamb. Corr." schreibt, in Hamburg geeignete Dampfboote kaum mehr zu haben. Die für solche Schiffe geforderten Preise sind geradezu enorm. Für ein etwa 200 Personen fassendes Dampfboot wurde unlängst dem Besitzer 3000 M. für die Tour geboten, er gab es jedoch nicht ab, da es seiner Meinung nach mehr einbringen müsse. Die „Vereinigte Bugsirgesellschaft„ hat sich an die Behörde gewendet mit der Bitte, es ihr zu gestatten, einige ihrer Dampfer zur Passagierfahrt nach der Unterelbe zuzulassen. Auch Dampfboote die zwischen London und Hamburg verkehren, sollen im Juni zu diesem Zwecke benutzt werden.

Hamburg, 3. Mai. Die früheren Direktoren der Maklerbank Julius Würzburg recte Cohn und Sigismund Heckscher wurden wegen Untreue zum Nachteile der Maklerbank auf Ersuchen des Untersuchungsrichters verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

— Das Urteil des Leichenschaugerichts in **Lowestoft** über das Verschulden der „Crathie" an dem **Untergang der „Elbe"** rechtfertigt die schlimmsten Befürchtungen, die in Deutschland bezüglich des Maßes von englischer Gerechtigkeit und Unparteilichkeit gehegt worden sind, das sich in diesem Fälle äußern würde. Die Auffassung des Gerichts, daß kein genügender Beweis für die Schuld der „Crathie" vorliege, weil die überlebenden Offiziere und Mannschaften der „Elbe" nicht als Zeugen zugegen waren und ihre von deutschen Richtern zu Protokoll gebrachten Aussagen in England keine Beweiskraft besitzen, ist für das englische Urteil ebenso charakteristisch wie die Thatsache, daß der Verteidiger der „Crathie" die Behauptung aufzustellen wagen durfte, die „Elbe" hätte ihren Kurs geändert und dadurch die Katastrophe herbeigeführt. Nicht minder auffällig ist es, daß das Gericht zu der Ueberzeugung gelangen konnte, die „Crathie„ sei in der Frage der Hilfeleistung nach dem Zusammenstoße von jedem Vorwurf freizusprechen. Das englische Hafengericht scheint sonach der Ansicht zu sein, daß die „Elbe" an der Katastrophe schuldig sei und daß nur deutsche Böswilligkeit es sei, die an der aufsehenden Hilfsbereitschaft der „Crathie" Zweifel erhebe. Das Urteil des englischer Gerichts wird in Deutschland der ohnehin in letzter Zeit stark in der Zunahme begriffenen antienglischen Strömung neue Nahrung zuführen.

Köln, 3. Mai. Fünf Ziegelarbeiter überfielen in der Nacht vom 9. Februar einen Mitarbeiter, mißhandelten ihn mit Stöcken und Lederriemen zu Tode, luden ihn auf einen Karren und schoben ihn in den brennenden Ringofen. Am andern morgen wurde die verbrannte Leiche von Arbeitern aufgefunden. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den einen der Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus, den zweiten zu 10 Jahren, den dritten zu 8 Jahren, den vierten zu 6 Jahren Zuchthaus und den fünften zu 3 Jahren Gefängnis. — Die „Köln. Volksztg." erfährt aus Meschede, den 2. d. M.: Auf der Zeche „Juno" im Elpethal bei Ramsbeck ist ein Ausstand der Bergarbeiter ausgebrochen. 279 Mann sind ausständig, 7 Mann wurden gehindert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Ein Rädelsführer wurde verhaftet.

Pforzheim, 4. Mai. Anläßlich eines bei Grabarbeiten zu einem Neubau vorgekommenen Erdrutsches wurden hier 3 jugendliche Arbeiter verschüttet. Zwei derselben erhielten lebensgefährliche Verletzungen, während der dritte mit einer Quetschung davon kam. — Der in 3 Wochen stattfindenden Einweihung des neuen Rathauses wird der Großherzog und das gesamte Staatsministerium anwohnen. Auch die sozialdemokr. Mitglieder des Stadtrates und Bürgerausschusses werden sich mit wenigen Ausnahmen an der Feier beteiligen.

Oesterreich-Ungarn

* **Karlsbad.** Vom 1. Mai an verkehrt zwischen Wien und Karlsbad ein neuer Luxuszug, der an Vornehmheit und Einrichtung und an Schnelligkeit den Orientexpreßzug weit übertrifft. Während dieser zwischen Wien und Simebach eine mittlere Fahrgeschwindigkeit von 54 Kilometern einhält und der gewöhnliche Schnellzug Wien—Eger—Karlsbad nur 49 Kilometer in der Stunde zurücklegt, erreicht der neue Luxuszug eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 56 Kilometern. Um diese einhalten zu können, muß er auf freiem Felde 90 Kilometer in der Stunde durcheilen, eine Schnelligkeit, die nur durch die Einführung neukonstruierter, ungewöhnlich großer Eilzugslokomotiven erzielt werden konnte. Mit diesem neuen, aus einem Gepäckwagen einem Speisewagen und zwei Salonwagen bestehenden, mit Gasbeleuchtung und Dampfheizung versehenen Luxuszug gelangt man tagsüber in 8¼ Stunden von Wien nach Karlsbad. Dieses Weltbad gewinnt in diesen Tagen einen neuen Anziehungspunkt. Am 5. Mai wird das monumentale, von den Wiener Baurräten Fellner und Hellmer erbaute Kaiserbad eröffnet werden. Dieser Badepalast, der auf dem Kontinent nicht seinesgleichen hat, bedeckt einen Flächenraum von 2800 Quadratmetern und enthält 25 mit größtem Komfort ausgestattete Moorbäderkabinen, 27 Mineralbäder, Dampf- und Heißluftbäder, eine Kaltwasserheilanstalt, elektrische Bäder und eine Abteilung für schwedische Heilgymnastik. Der impotante Bau erhebt sich in unmittelbarer Nähe der Alten Wiese.

Laibach, 4. Mai. Der gestrige Tag und die folgende Nacht verliefen ruhig. Heute nachmittag 4 Uhr 20 Min. erfolgten schwere Erdstöße mit unterirdischem Geräusch.

Italien.

Genua, 4. Mai. Die „Agencia Stefani" berichtet ihre gestrige Meldung von der bevorstehenden Ankunft des Königs von Siam dahin, daß nicht der König, sondern 5 siamesische Prinzen sich an Bord des Dampfers „Bayern" befänden. Dieselben sind heute vormittag hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 3. Mai. Wie langwierig Haftpflichtprozesse auch in der Schweiz sein können, geht aus einem amtlichen Berichte des Bundesgerichtes hervor, wonach solcher Prozesse aus der Mönchensteiner Katastrophe noch vier und aus der Zollikoner noch neun unerledigt sind. Ersteres Unglück kostet die Bahn bis jetzt an Entschädigungssummen 1 097 377 Frcs. und an jährlichen Renten 31 438 Frcs.. das zweite an Entschädigungen 425 890 Fr. und an jährlichen Renten 9050 Fr. — Wie die „Züricher Post" meldet, befindet sich unter den Revisionseingaben an den demnächst zusammentretenden schweizerischen Verfassungsrat auch eine solche, die um die Einverleibung des Kantons Schaffhausen in das Großherzogtum Baden bittet.

Schweden u. Norwegen.

* **Christiania,** 4. Mai. Das Storthing nahm heute die Erhöhung des Branntweinzolles an, wonach die Branntweinsteuer auf 50 Oere pro Liter erhöht wird. Die Erhöhung tritt sofort in Kraft. Morgen Nachmittag soll eine Adresse der Führer der drei Fraktionen im Storthing überreicht werden, in welcher dasselbe aufgefordert wird, den Weg der Verhandlungen

Schweden gegenüber einzuschlagen. Die Adresse ist von 60 einflußreichen Männern unterzeichnet, unter denen sich 20 der Linken befinden.

Balkanstaaten.

* Aus Nisch meldet die „Frkf. Z.": In der heutigen Kammersitzung beantragte Raihowitsch, die Regierung aufzufordern, in der nächsten Sitzung einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach dem Könige Milan eine Jahrespension von 48000 Franks bewilligt werde. Der Antrag wurde durch Akklamation angenommen.

Nordamerika.

New-York, 4. Mai. Eine verheerende Windsbraut hat im Siouxdistrikt Jowa drei Schulhäuser zerstört, die Schüler unter den Trümmern begraben und 20 Wohnhäuser vernichtet; Hunderte von Menschen wurden getötet. Da ein Wolkenbruch die Schienen weggewaschen hatte, war es unmöglich, Hilfe zu bringen.

China.

* Aus **Shanghai** meldet die Times vom 3. ds.: Der Kaiser ratifizierte gestern den Friedensvertrag. Li Hung Tschang geht nach Tschifu, um die Ratifikationsurkunden auszutauschen.

Verschiedenes.

* **Urach.** Gegenwärtig wird unsere Stadt in umfassender Weise kanalisiert. Gestern wurden bei dieser Gelegenheit die Grundmauern des früheren unteren Thorturmes bloßgelegt und durchschnitten; sodann wurde im nächster Nähe des Gasthauses z. Ochsen, mitten in der Straße, etwa 2½ m unterhalb des Pflasters, der Eingang zu einer kleinen Tropfsteinhöhle entdeckt, von deren Vorhandensein, so viel wir wissen, bis jetzt nichts bekannt war. Die Höhlung, die von der Sohle des Grabens aus durch einen in südwestlicher Richtung schräg absteigenden engen Einschlupf zugänglich, ist mit Wasser bedeckt. Es sind schöne bräunlich gefärbte Tropfsteingebilde daraus zu Tage gefördert werden.

* **Das große Kaisermahl**, welches der deutsche Kaiser am 19. Juni d. Js. bei der Eröffnung des Nordostseekanals in Holtenau giebt, wird vom Hoflieferanten F. W. Borcherdt in Berlin geliefert, der dafür die Rauschlumme von 100000 M. erhält. Dafür hat er 1000 bis 1200 Personen zu beköstigen. Es werden ihm vom Marineamt drei Küchen eingerichtet, Tische und Stühle geliefert. 42 Köche und 2 Oberköche liefert ihm der Verein Berliner Köche; als letztere arbeiten ein früherer Koch des Königs von Hannover und der Neffe des pensionierten Hofküchenmeisters E. Bernard gleichen Namens (früher im Hamburger Hof). Die Kellner stellt das Marineamt von der Kieler Infanterie. Bei dem großen Festmahl kommen etwa 100 M. Kosten auf die Person. Bei dem Kaisermahl, welches die Stadt Hamburg am 18. Juni giebt, rechnet man 800 Gedecke. Da es in fünf verschiedenen Räumen des Rathauses zugleich stattfindet, kostet die Bedienung (40 bis 50 Köche, 200 Kellner) 11 bis 12000 Mark. Die Kosten für Wein sind 30 bis 32000 Mark. Dazu die Kosten für neue Einrichtungen, Wäsche, Gläser, Porzellan, Silberzeug, Küchengeschirr u. s. w. Endlich die Kosten der Nahrungsmittel. Die Sache dürfte also für Hamburg ziemlich kostspielig werden, kostspieliger als für Kiel, das auch ein Festessen giebt.

* **Theurer Schmuck.** Aus London, 1. Mai, schreibt man: Bei der Versteigerung der Kunstgegenstände der verstorbenen Herzogin von Montrose wurde gestern ein prachtvolles Perlenhalsband dem Mr. J. Hill für 230000 M. zugeschlagen. Der Erlös geht nach testamentarischer Verordnung an die Armen Ost-Londons.

* **Eine Berliner Straßenszene.** Ein Bauunternehmer und sein Architekt, die ihren Arbeitern seit 3 Wochen keinen Lohn gezahlt hatten, wurden von den erbitterten Leuten zur Rede gestellt und flüchteten mittels Droschken. Die Arbeiter setzten ihnen, ebenfalls in Droschken, nach. Den Bauunternehmer brachte die Polizei in Sicherheit, der Architekt aber bekam derartige Schläge, daß er blutüberströmt nach Hause gebracht werden mußte. Der Vorfall, der sich im Zentrum Berlins, Markgrafenstraße, zutrug, hatte tausende von Neugierigen herbeigelockt.

* **Doppelter Verlust.** In der in Nienstedten an der Elbe gelegenen Elbschloßbrauerei geriet dieser Tage ein Brauerbursche mit der Hand in eine Maschine, wobei ihm ein Finger abgequetscht wurde. Unglücklicherweise war der Finger in den Sudbottich gefallen und um allen „Weiterungen", wie sie in München seinerzeit mit einer toten Katze vorgekommen sind, vorzubeugen, ließ der Direktor der Brauerei sofort in Gegenwart des Gemeindevorstehers und anderer Zeugen den ganzen im Bottich befindlichen Sud auslaufen, wodurch nicht weniger als 20000 Liter herrlichen Gerstensaftes verloren gingen (K. Z.)

* **Amerikanisch.** Der Bischof von Norddakota kann sich rühmen, eine ganz eigenartige Kirche, ein wanderndes Gotteshaus zu besitzen. Seine Diözese wird gebildet durch die weit auseinander liegenden Dörfer, die längs den großen Eisenbahnlinien der Northern Pacifice, Chicago, der Great Northern u. s. w. entstanden sind. Um nun seine zerstreuten Schafe würdig besuchen zu können, hat sich der Bischof als praktischer Amerikaner für 3000 Dollars von Pullmann einen speziellen Eisenbahnwagen bauen lassen. Er ist 64 Fuß lang und zeichnet sich in seinem Aeußern besonders durch einen gothischen Mittelbau aus. Im Innern ist an einem Ende eine Kanzel, ein Altar, ein Lesepult und ein Taufstein, am andern eine kleine Orgel. Für die Andächtigen sind Stühle aufgestellt; hinter der Kanzel ist ein kleiner Raum, den der Bischof seinen bischöflichen „Palast" nennt, und der ihm zugleich als Studierzimmer, Ankleide-, Eß- und Schlafgemach dient.

* **Rapide Zivilisation.** Buluwayo, die jüngst eroberte Hauptstadt des Matebele-Königs, wird sich bald einer Wasserleitung und elektrischen Lichts erfreuen. Ganze Seiten der Londoner Zeitungen sind bedeckt mit dem Prospekt der „Buluwayo Waterworks Company", in dem das Publikum eingeladen wird, zu dem genannten Zweck 4 Millionen Mark in 200000 Aktien zu zeichnen. „Die Bevölkerung Buluwayos, so heißt es in diesen Prospekten, wächst von Tag zu Tag und wird Ende des Jahres 5000 übersteigen. Die Stadt enthält bereits verschiedene Hundert fertige Ziegel-, Holz- und Eisengebäude, darunter Markthallen, eine Bank, einen Klub, verschiedene Hotels, Läden ꝛc." — Die armen Matebele werden die Augen aufreißen, und wenn Lo Ben von den Toten zurückkehren könnte, würde er wohl heute schon sein geliebtes Buluwayo nicht mehr erkennen, wo er noch vor zwei Jahren in ungestörter schwarzer Majestät herrschte."

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Ueber die Weinproduktion** in den verschiedenen Ländern während der Jahren 1894 und 1893 veröffentlich „Monit. Vinicole" eine interessante Zusammenstellung. Bei einigen Ländern, wo die Resultate für das Jahr 1894 noch nicht zu ermitteln sind, ist die durchschnittliche Produktion der früheren Jahre angegeben. Es produzierten hienach Frankreich 39,052,800 Hektoliter (1893 50,069,800 Hektoliter), Italien 24,500,000 (32,163,500), Spanien 24,000,000 (25,100,000), Deutschland 5,000,000 (5,430,000), Oesterreich 4,000,000 (3,000,000), Algier 3,642,000 (3,937,100), Ungarn 2,095,587, Portugal 1,500,000 (1,900,000), Tunis 178,900 (140,200), die Azoren, Kanarischen Inseln und Madeira 120,000 (120,000) Hektoliter. Als Durchschnittsernte ergibt sich für Rußland 3,500,000 Hektoliter, Türkei und Cypern 1,800,000, Serbien 1,800,000, Schweiz 1,800,000, Bulgarien 1,500,000, Griechenland 1,300,000, Argentinien 1,200,000, Rumänien 1,100,000, Vereinigten Staaten 950,000, Chile 900,000, Brasilien 400,000, Australien 120,000, Kap der guten Hoffnung 92,000, Persien 29,000 Hektoliter.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 2. Mai 1895.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	5 M. 25 Pf.	5 M. 10 Pf.	5 M. — Pf.
Haber	5 M. 40 Pf.	5 M. 30 Pf.	5 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. — Pf. Roggen 2 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 30 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 40 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf.

Gestorben:

den 5. ds. Mts.: Wilhelmine Roos, Bäckerswitwe, 70 Jahre alt, an Lungenlähmung. Beerdigung am Dienstag den 7. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Sofie v. Auer. Marie Reiff, Amtsdekans We. — Ewald Härlin, Oberamtsrichter a. D., Heilbronn. Herm. Schickhardt, Dr. med. prakt. Arzt, München.

Neueste Nachrichten.

† **Großbottwar**, 5. Mai. Heute nachm. wurde hier das jährl. Missionsfest bei ungewöhnlich starker Beteiligung gefeiert. Das Fest leitete Stadtpfarrer Müller mit Gebet und Ansprache unter Hinweis auf die im letzten Jahre hier vorgenommene Ordination eines Missionszöglings für Kamerun ein. Stadtpfr. Amthor trug den Rechenschaftsbericht über die eingegangenen Liebesgaben vor. Danach beträgt die Gesamtsumme der Geldgaben im diesseitigen Sprengel 1974 M. 07 Pf. gegen 2189 M. 10 Pf. im Vorjahr. Der Ausfall von rund 215 M. dürfte auf die schlimmen landw. Einnahmen der Bevölkerung zurückzuführen sein. Missionar Kopp sprach an der Hand des Textes Jes. 60, 3—4 über die Anfänge, die Entwicklung und zuletzt überraschenden Erfolge in Uganda (Innerafrika) und Madagaskar. Der erfahrungsreiche Missionar schilderte eingehend die Mühsale und Schwierigkeiten in den dortigen Missionsgebieten, um so erfreulicher sei nun aber die große Ausdehnung der Missionsstationen seit 1880 nach den vorausgegangenen blutigen Verfolgungen. Die Kraft des Evangeliums habe schon soweit gesiegt, daß dort die Leitung der einzelnen Stationen eingeborenen Predigern und Lehrern habe anvertraut werden können. — Missionar Fritz-Stuttgart führte in hinreißender Begeisterung unter Zugrundlegung des Proph.-Textes Sach. 9, 10 die Missionsentwicklung in Japan den Andächtigen vor Augen. Redner schilderte die frühere Abgeschlossenheit des in neuester Zeit so siegreichen Volkes, dessen selbstbewußten Charaktereigenschaften und die nach und nach ebenfalls unerwarteten Missionserfolge durch europäische und einheimische Missionare und Prediger. Interessant waren auch die Mitteilungen über den Fortgang der Mission bei den Papuas auf Neuguinea durch die Brüdermissionsgesellschaften in Barmen. Erfreulich lauteten auch die Nachrichten über den Stand der Mission auf der Goldküste, wo sich die Sache des Evangeliums von Jahr zu Jahr ausbreite und sich tief ins Innere bis zu den feindseligen Achantis auszudehnen beginne. — Im Gasthof z. Lamm versammelten sich noch nach der eigentlichen Festfeier eine große Anzahl Missionsfreunde, wo beide Missionare noch Mitteilungen über die Lebensgebräuche der von ihnen besprochenen Heiden-Volksstämme zum Besten gaben. Stadtpfarrer Müller sprach hiefür beiden Rednern den gebührenden Dank aus.

Die Kälterückfälle im Mai.*)

Von Theo Seelmann.

Zu einer der merkwürdigsten Witterungserscheinungen gehören die Kälterückfälle im Mai. Regen und Schnee, Sturm und Gewitterbildung halten wir für etwas Selbstverständliches, weil sie sich in die Jahreszeit, in der sie auftreten, einreihen, dagegen rufen die Maifröste immer wieder den Eindruck des Ungewöhnlichen hervor, denn sie dünken uns eine Unregelmäßigkeit, deren Ursache noch dazu nicht abzusehen ist. Es sind daher die drei „gestrengen Herren" nicht nur seit Alters her ein Gegenstand der Volksbeobachtung gewesen, sondern sie sind auch, so lange es eine wissenschaftliche Witterungskunde giebt, von den Fachmännern studiert und erklärt worden.

Der Erste, der sich eingehend mit der „Eismännerfrage" befaßte, war der berühmte Meteorolog Dove. Er bewies bereits im Jahre 1836, daß die Maifröste wirklich auf die vom Volksmunde bezeichneten Tage mit Vorliebe fallen, daß sie sich wesentlich auf das mittlere Europa beschränken, und daß sie mit gewissen nördlichen Winden zusammenhängen. Dove war der Ansicht, daß die aus dem hohen Norden herantreibenden Eisberge auf die europäische Atmosphäre erkältend einwirken. Man hat später diese Erklärung ganz fallen lassen. Denn die Berechnung ergiebt, daß, um die über 100 Millionen Hektar große Fläche von Frankreich und Deutschland abzukühlen, nicht weniger als 607000 Millionen Kubikmeter Eis schmelzen müßten; d. h. die schmelzenden Eismassen müßten bei 10 Meter Mächtigkeit eine Fläche wie das Königreich Bayern einnehmen. Eismassen von einem solchen Umfange gehören aber in den mittleren Breiten zu den Unmöglichkeiten.

Ganz anders suchte A. Ermann die Kälterückfälle zu erklären. Er führte sie auf um die Sonne kreisende Meteorschwärme zurück. Bekanntlich kann man alljährlich um den 13. November herum zahlreiche Sternschnuppenfälle beobachten. Sternschnuppen sind aber Meteore, die in der Nähe der Erde vorüberziehen. Der Meteorschwarm, dem diese Sternschnuppen angehören, gerät ein halbes Jahr später, also ungefähr am 13. Mai, wiederum in die Erdnähe. Dieses Mal befindet er sich aber nicht auf der Nachtseite, sondern auf der Tagseite, also zwischen Sonne und Erde. Der genannte Forscher glaubte nun, daß der Mitte Mai vorüberziehende Meteorschwarm einen Teil der Sonnenwärme auffange, und daß er außerdem noch seinen Schatten auf den Erdkörper werfe. Durch diese beiden Momente sollte nun eine zeitweilige Abkühlung in Gestalt der Maifröste bedingt werden. Obgleich die Erklärung ziemlich wahrscheinlich klingt, ist sie doch nicht richtig. Wäre sie es in der That, so müßte die Abkühlung auf der ganzen Erdkugel stattfinden, nicht aber bloß, wie wir sehen werden, im mittleren Europa.

Die jetzt geltende Auffassung ist von Billwiller, Aßmann, Betzold und Bebber aufgebaut worden. Sie beruht in der Hauptsache auf zwei physikalischen Gesetzen. Das eine Gesetz ist dasjenige, wonach der Luftstrom immer nach dem Punkte fließt, der am meisten erwärmt ist. Wir können diesen Vorgang an einem jeden unserer Oefen beobachten. Die Luft strömt nach der Feuerstelle, weil hier die stärkste Erwärmung vor sich geht. Das Feuer erwärmt die dasselbe umgebende Luftmasse. Sie wird dadurch leichter, steigt in die Höhe und zieht in den Schornstein, und an ihre Stelle fließt die kalte Luft nach. Dieses Spiel wiederholt sich ununterbrochen, so lange das Feuer brennt und die Erwärmung anhält.

Das zweite Gesetz, welches bei der Erklärung der Maifröste zur Anwendung gelangt, ist das, daß das Land und das Wasser die einmal angenommene Temperatur verschieden lange bewahren. Die Erde, oder im Gegensatz zum Wasser, das Land erwärmt sich leicht, giebt aber die Wärme auch leicht wieder von sich. Das Wasser erwärmt sich schwerer, behält aber dann die gewonnene Wärme länger als das Land. Dasselbe ist natürlich auch der Fall bei der Abkühlung, auch hier verhalten sich Land und Wasser ungleich.

Ein auch dem Binnenländer vielfach bekanntes Beispiel hierfür ist der regelmäßige Wechsel der Winde an den Seeküsten. Am Morgen weht regelmäßig der frische Seewind. Das Land ist eben durch die aufgehende Sonne bereits erwärmt, das Meer weist aber noch die nächtliche Abkühlung auf und daher strömt die Luft vom Wasser zum Land als Seewind. Des Abends ist das Verhältnis umgekehrt. Das Land kühlt sich mit Sonnenuntergang schnell ab, während das Wasser noch warm bleibt. Infolge dessen fließt jetzt die Luft vom Lande nach der See als abendlicher Landwind.

Die hier geschilderten Vorgänge spielen sich im Großen bei dem Eintritt der Kälterückfälle des Mais ab. Wenn nämlich im Frühjahr die Erwärmung unseres Erdteils von Süden her beginnt, dann bildet die Balkanhalbinsel mit ihrem Hinterlande bis zu den Karpathen hin sozusagen ein kleines vorgeschobenes Festland für sich. Dementsprechend geht die Erwärmung dieser Ländermasse ziemlich rasch vor sich.

(Schluß folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 7. Mai.
(Nachdruck verboten.)

Bei nördlicher Windrichtung ist für Dienstag und Mittwoch zwar teilweise bewölktes, aber trockenes und kühles Wetter zu erwarten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 70. Mittwoch den 8. Mai 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** in der Gesamtgemeinde **Oberbrüden** ist **erloschen.**

Backnang, den 6. Mai 1895

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung.

Die Ortsvorsteher werden wiederholt auf die Einhaltung der Ministerialverfügung vom 28. März 1894, betreffend den Nachrichtendienst in Viehseuchenangelegenheiten (s. Reg.-Bl. 1894 S. 48, Murrthalbote 1894 Nr. 51) hingewiesen.

Backnang, 7. Mai 1895.

K. Oberamt. Schüz.

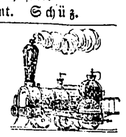
Die Ortsvorsteher des Bezirks

werden höherer Weisung gemäß wiederholt auf den oberamtl. Erlaß vom 7. Mai 1892 (Murrthalbote Nr. 54) sowie auf den hektographierten oberamtl. Erlaß vom 7. Juni v. J., betreffend Aufzeichnungen über Hagelwetter, zur Nachachtung aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß Formulare beim Oberamt erhältlich sind.

Backnang, 7. Mai 1895.

K. Oberamt. Schüz.

Lieferung von Locomotiv-Sand.



Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt, für den Bedarf an **Locomotiv-Sand pro 1895**, im Ganzen **600** cbm, auf Stationen der Murrbahn geliefert, Offerte einzufordern. Diese Angebote haben außer dem Preis pro Kubikmeter noch zu enthalten: Das Quantum, welches geliefert werden will, und die Ablieferungsstation, sowie die Zeit der Schlußlieferung, und sind, nebst einem Muster in starkem Leinwandsäckchen,

spätestens bis Donnerstag den 16. d. Mts.

schriftlich, versiegelt und portofrei **hieher** zu senden.

Die Bedingungen können bei der Bahnmeisterei hier und in Gaildorf eingesehen werden.

Backnang, den 7. Mai 1895.

K. Betriebsbauamt. Herrmann.

Revier Reichenberg.

Reis-Verkauf.

Am **Samstag den 11. Mai**, anschließend an den Beugholz-Verkauf in der **Hammerschmiede** bei Bernhalden aus Abt. IV 24 Aspenwäldle und V Lauterhalde, sog. Beck'scher Wald: 72 Mahden meist buchen Stänglesreisig, 18 Flächenlose Nadelreisig und 17 Lose meist fichten Stänglesreisig, 23 Lose gemischtes Buchen- und Nadelreisig sowie das Reinigungsmaterial in Abt. IV 9 hintere Winterlauter.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 13. Mai**, vormittags 9 Uhr, in der **Krone** in **Fornsbach** aus dem Staatswald Harnersberg 1. 2. 6, Hornberg 19. 20, Rotebühl 7. 9: Rm.: 129 buchene Scheiter, 112 dto. Prügel und Anbruch, 40 Nadelholzscheiter, 402 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Mönchsberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 15. Mai**, vormittags 10 Uhr in der **Krone** in **Grab** aus dem Staatswald Schönthal 3. 15. 22:

3 Buchen I. Kl. mit 1,3 Fm., 5 dto. II. Kl. mit 2,7 Fm., 3 Birken mit 0,6 Fm.; **Nadelholzlangholz**, Fm.: 15 II., 33 III., 36 IV. und V. Kl.

Sägholz: 14 St. I.—III. Kl. mit 7 Fm.

Brennholz: Rm.: 33 buchene Scheiter, 39 dto. Prügel, 2 erlene und 3 aspene Prügel, 48 Nadelholzprügel, 16 Laubholz-, 8 Nadelholzanbruch.

Revier Welzheim.

Beugholz-Verkauf.

Am **Samstag den 18. Mai**, vormittags 9 Uhr im **Lamm** in **Welzheim** aus dem Staatswald Silberteich, Schwarzengehren, Brauntweinschlag, hintere Roßwaid, vorderer Geckeler und vom Scheidholz der Huten Schmalenberg und Welzheim: Rm.: 18 buchene Scheiter, 30 dto. Prügel, 87 dto. Anbruch, 2 aspene Roller, 7 dto. Anbruch, 18 Nadelholzscheiter, 48 dto. Prügel, 43 dto. Roller, 434 dto. Anbruch.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Hermann Fink, Schreiners hier, kommt das vorhandene

zweistockige Wohnhaus mit angebautem Schuppen am Graben nebst 3 a 63 qm Garten dabei Anschlag 7500 M.
sowie 40 a 43 qm Pnr. 2111 Baumwiese im Affalterbach, Anschlag 2500 M.

am nächsten

Freitag den 10. d. M., nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gimple.

Backnang.

Baumacker-Verkauf.

Am **Montag den 13. d. M.**, nachmittags 2 Uhr kommt auf dem Rathaus in **einmaligem** Aufstreich zum Verkauf:

50 a 18 qm ob der Eckartsklinge, früher dem Karl Oettinger gehörend.

Das Stück wird im Ganzen oder in Partien (1 bis 7 Teile, je auf den Weg stoßend) abgegeben.

Zahlungsbedingungen: niederer Zinsfuß, 6—10jährige Zieler.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Kirchberg a. Murr.

Stamm- & Nutzholz-Verkauf.

Am

Samstag den 11 Mai, nachmittags von 1 Uhr an,

kommen aus dem hiesigen Gemeindewald „Schlag Kalkofen" zum Verkauf:

36 Stück Eichen von 0,19—4,16 Fm.
9 Rm. Nutzholz.

Den 7. Mai 1895.

Schultheiß Bopp.

Erbstetten.

Eichen-Verkauf.

Am **Freitag den 10. Mai**, mittags 1 Uhr werden im hiesigen Gemeindewald, an der Straße gegen Maubach 7 Eichen mit 10,33 Fm. verkauft

Den 5. Mai 1895.

Schultheißenamt.
Schneider.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis **13 d. M.** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann.

Unterweißach, 6. Mai 1895.

K. Amtsnotariat.
Sauer.

Von Unterweißach:
Krautter, Gottlieb, Bauers Ehefrau.
Von Allmersbach:
Bareither, Christine Barbara (verschollen).
Lämmle, Christian, led. Bauer.
Von Althütte:
Schramm, Gottlieb, alt Löwenwirt von Schöllhütte.
Von Bruch:
Greiner, Jakob, Bauers Ehefrau.
Von Heutensbach:
Ade, Friederike (verschollen).
Von Lippoldsweiler:
Alspacher, Johann Fr., Schuhmacher.
Knödler, Jakob, Bauer von Hohnweiler.
Von Oberbrüden:
Kupfer, Katharine, led. Nätherin von Mittelbrüden.
Von Steinbach:
Freitag, Christian, Bauer.

Leihbibliothek

bei

J. Rath, Buchhandlung.

Katalog 10 Pf.

Gute Tinte

schwarz, blau, grün, rot,

in Fläschchen von 10 Pf. an empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Wasserglas

40° Bé, farb- und geruchlos, bestes Mittel zum

Eierreinmachen

empfiehlt

A. Dorn a. d. Brücke.

Schöne Mostrosinen und Weinsteinsäure

empfiehlt billigst

G. Grün.

Winnenden.

Schönen

Leinsamen

kauft fortwährend

Wöhrle, Oelmühle.

Einen Rest

Stroh

sowie **hohes Kleeheu**

hat noch zu verkaufen

Fr. Vischer.